

# „Unsere Produkte sind menschenzentriert“

*Tobias Greissing, CEO von imsinne,  
über mobile Whiteboards und aktive Kommunikation*

*Text: Helena Gennutt, Bilder: Tobias Greissing*

Das Würzburger Start-up imsinne entwickelt eigene Produkte und bietet Design-Dienstleistungen sowie Design- und Innovations-Consulting an. Mit ihren Ideenbrettern eröffnen die Gründer Jonathan Pidwell, Tobias Greissing und Tim Ackermann eine Alternative zu herkömmlichen Whiteboards und Flipcharts. Im Interview spricht CEO Tobias Greissing über Idee und Entwicklungsarbeit hinter seinen Produkten – obwohl nicht immer alles glatt lief.

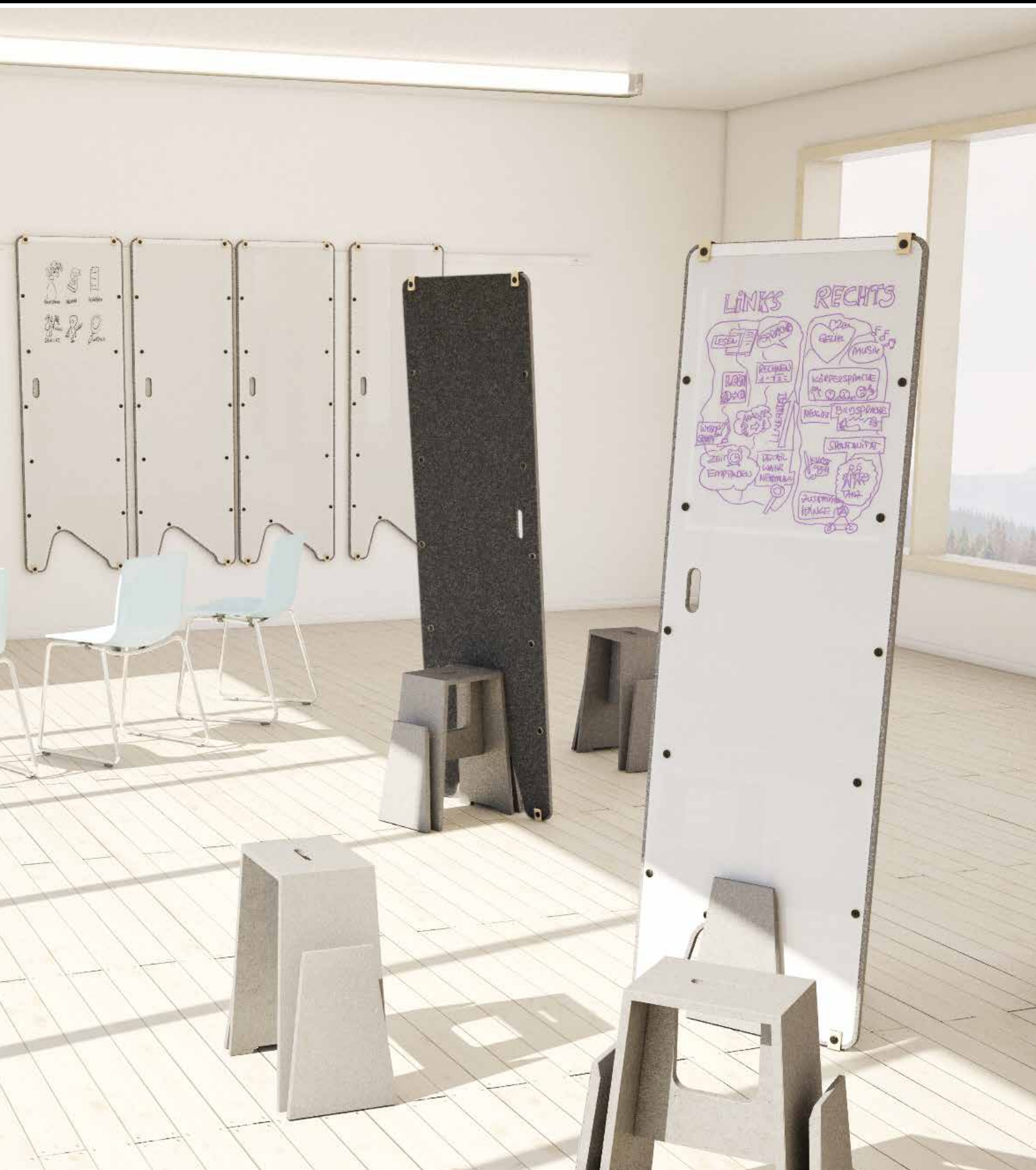
**Whiteboards gibt es seit mehr als 50 Jahren. Was ist das Besondere an euren Produkten?**

**Tobias Greissing:** Die Ideenbretter gibt es in unterschiedlichen Größen. Das Grundmaterial unserer Boards ist aus recycelten PET-Flaschen, ein sogenannter Industriefalz. Die Oberfläche ist besonders hart und robust, da ist keine Folie drauf. Alles wird lose und wiederverwendbar montiert. Dadurch könnte man ein Produkt auch sortenrein entsorgen. Gleichzeitig sind unsere Produkte mobil und können aufgehängt oder auf den Boden gelegt werden. Wir wollen nicht nur an der Wand sein, sondern sind der Meinung, dass jede Situation es ermöglichen soll, zu kommunizieren.

**Wo kommen die Produkte von imsinne zum Einsatz?**

**Tobias:** Unsere Produkte sind auf Kommunikation mit und zwischen Leuten ausgerichtet. Schule und Ausbildung sind unsere Haupteinsatzfelder, aber auch Firmen gehören zu unseren Kunden. Die Ideenbretter sind unsere erste Produktfamilie und sollen aktive Kommunikation fördern.





*Gestaltungsfreiraum: Mit den Produkten von imsinne lässt sich ein leerer Raum in einen Arbeitsplatz verwandeln.*



## imsinne – products of purpose

**Bezeichnung des Produkts:** Die erste Produktfamilie sind die Ideenbretter und der Ideenstor.

**Branche:** Bildung, Architektur, Design, Co-Working, Hotels, Firmen

**Gründer:** Tobias Greissing, Jonathan Pidwell, Tim Ackermann

**Gründungsjahr:** 2020

**Mein Tipp für Gründungsinteressierte:** Kommt an das ZDI, engagiert euch hier, denn das ZDI bietet euch eine Community.





*Die imsinne-Gründer Jonathan Pidwell und Tobias Greissing (von links nach rechts) mit ihren mobilen Whiteboards, den Ideenbrettern.*

### **Kommunikation ist etwas sehr Individuelles.**

**Tobias:** Die meisten Leute kommunizieren über die Wortebene. Aber wir wissen nicht, ob jeder dieses Wort versteht. Dazu braucht es Visualisierungsequipment und einen Raum, um geschützt zu arbeiten. Mit unseren Produkten kann man einen leeren Raum sofort ausstatten.

### **Du arbeitest bereits seit vier Jahren an den Ideenbrettern. Gab es Momente, in denen du gezweifelt hast?**

**Tobias:** Ja, ständig (lacht). Immer wenn wir Tests mit Extremgruppen gemacht haben, kam eine Ernüchterung. Die haben unbedarft Schwachstellen aufgedeckt, an die wir überhaupt nicht gedacht hatten. Aber all die vielen kleinen Probleme, die man in einer frühen Phase findet, können wir als Entwickler rechtzeitig beheben. Das ist auch das Spannende am Start-up-Gedanken, dass man am Anfang Fehler machen kann und die haben wir gemacht. In solchen Momenten wird die Idealvorstellung von der Realität wieder eingeholt.

### **Trotzdem hast du nicht aufgegeben und beschreibst eure Philosophie mit den Worten „products of purpose“. Was ist damit gemeint?**

**Tobias:** Unsere Produkte sind menschenzentriert. Ein Rollstuhlfahrer hat zu mir gesagt: „Entwirf mir bitte ein Whiteboard, das ich selbst verwenden kann, bei dem vorhandenen komme ich nicht hoch.“ Dann ist das Produkt „Halbes Hemd“ entstanden: Der Rollstuhlfahrer kann es auf den Schoß legen, kann es hochheben, zeigen oder an die Wand stellen. Das ist keine große Zielgruppe, aber das sind für mich products of purpose.